

Das Schicksal eines Helden

Von _StrawHat_Luffy_

Kapitel 1: Warum muss immer mir sowas passieren?

Etwas benommen hievte sich Harry langsam auf die Fersen. Dabei beobachtete er den Pfau genau. Man konnte ja nie wissen wie diese majestätischen Geschöpfe reagierten. Er blieb in der Hocke und sah sich unauffällig um.

Er befand sich in einem riesigen Garten umgeben von hohen Hecken. Im Hintergrund hörte er das leise Plätschern von Wasser. Vermutlich ein Brunnen. Um ihn herum stolzierten noch mehr Pfaue, die anmutig den Garten durchquerten.

Rechts von ihm bemerkte er einen breiten Kiesweg, der zu einem stattlichen Herrenhaus mit Rautenfenstern führte. Auf den Rasen fiel Licht, das aus den Fenstern drang. Da es bereits dämmerte, wirkte das Haus wie ein Riese, der vor einem brennenden Hintergrund stand.

Vorsichtig richtete er sich auf und drehte sich einmal um die eigene Achse. Ihm kam der Ort bekannt vor und doch wollte ihm einfach nicht einfallen weshalb. Der Anblick ließ ihn frösteln und ein mulmiges Gefühl stieg in ihm auf. Mit diesem Haus verband er schlechte Erfahrungen, das wusste er jetzt. Er schlich sich leise an die Fassade des Hauses heran. Neben einem Fenster presste er sich gegen die Wand und blickte sich kurz um. Als er niemanden entdecken konnte, spähte er durch das Glas. Er legte seine Hände ans Fenster und versuchte so das Innere besser zu sehen.

Was er hinter der Glasscheibe erkennen konnte, ließ ihn panisch zurückweichen. Nun wusste er, wo er sich befand. Er hatte den Saal mit seiner langen Tafel, dem Kronleuchter und dem riesigen Kamin gesehen. Die Erinnerungen an jene schreckliche Nacht, in der Hermine gefoltert und Dobby getötet worden war, schlugen wie eine riesige Welle über ihm zusammen. Er stolperte rückwärts ohne darauf zu achten wohin er lief. Plötzlich stieß er mit dem Fuß gegen einen Stein und verlor dabei das Gleichgewicht, sodass er unsanft auf dem Hosenboden landete.

„Ich weiß, dass unser Haus beeindruckend ist, aber deshalb brauchst du nicht vor mir zu Boden gehen, Potter!“, ertönte da hinter ihm eine belustigte Stimme. Ein Hauch Hohn schwang außerdem darin mit. Harry riss den Kopf nach oben und blickte geradewegs in Draco Malfoys Gesicht. „Draco! Sei nicht so unhöflich zu unserem Gast!“, sprach da eine andere, weibliche Stimme hinter ihm. Harry spähte etwas um Malfoy herum und erkannte Narzissa Malfoy.

Sie kam auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen, um ihm aufzuhelfen. Misstrauisch beäugte er ihre Hand, ergriff sie jedoch nicht. Immer noch sprachlos starrte er die beiden Malfoys an. „Nun! Wenn du dir schon nicht helfen lässt, darf ich dich dann wenigstens bitten mir zu folgen?“, ergriff Narzissa das Wort, als er nach einigen Minuten noch immer nichts gesagt hatte.

Skeptisch runzelte er die Stirn. „Du bist doch sonst nicht so ein Feigling, Potter!“, höhnte Draco mit einem Grinsen. „Draco, benimm dich! Seinetwegen hat die Tyrannei des Dunklen Lords endlich ein Ende und wir können wieder normal als Familie leben.“, wies ihn Narzissa zurecht. Harry musste sich zusammenreißen, dass ihm der Mund nicht aufklappte so sehr erinnerte sie ihn an Mrs. Weasley.

„Und nun komm!“ Mit diesen Worten drehte sie sich um und Malfoy packte ihn am Unterarm und zog ihn in die Höhe, da er immer noch auf dem Boden hockte. Dann gab er ihm einen Schubs, damit er sich endlich bewegte. Harry folgte Narzissa, noch immer schockiert über die ganze Situation.

<Warum muss mir immer so was passieren?>, dachte er bitter.